

Franckesche Stiftungen zu Halle

Einfältige und Schriftmässige Anweisung Wie die Land-Leute und andere/ die eine Haußhaltung führen/ ihre allgemeine Feld- und Hauß-Geschäfte und ...

Hartmann, Andreas

Ulm, 1709

VD18 1312353X

Schluß-Gebett.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212988



Schluß-Gebett.

Herr Jesu / du treuer und
 unermüdeter Lehrer der
 Seelen / die dich in Ar-
 muth ihres Geistes / mit einer
 stürmenden Gewalt sehnlicher
 Begierde suchen / und in stille und
 Hoffnung an der Thür deiner
 Weißheit und Erkandtnus wa-
 chen / wie ein Hündlein vor der
 Thür seines Herrn. Nimm das
 schwache Bettel-Lob / das ich dir
 für diese Arbeit gib / in allen Gna-
 den an / und laß dir davon gefallen /
 nicht was ich / sondern was deine
 Gnade gearbeitet hat. Ich schä-
 me mich dabey meiner Einfalt
 nicht

nicht / die ich gebraucht habe;
denn dir ist deine Weise gewesen
in den Tagen deines Fleisches/je-
dermann zu lehren / damit Du
durch dieselbe die Weißheit dieser
Welt zuschanden; hergegen die
Herrlichkeit der in Gott verbor-
genen Weißheit groß machest.
Vielmehr/O Gott/mein Jesu/
will ich Dich herrlich / und mich
seelig preisen / wenn du mir dein
demüthig Herz und niedrigen
Sinn schencken wirst / daß ich je-
länger jemehr mit deinem außer-
wehlten Rüst-Zeug Paulo den
Schwachen / als ein Schwacher
oder den Einfältigen/ als ein Ein-
fältiger/ und den Bauern/ als ein
Bauer werden kan/ auf daß ich die
Schwachen Einfältige und Bau-
ren gewinnen möge / 1. Cor. 9. 22.
Möchte schon hierüber der aufge-
blasene Welt-Geist lachen/so ligt
mir

mir nichts an ; ich hoffe mit den
 armen Schärfflein meiner kleinen
 Wissenschaft mehr Opffer in
 Gottes Kasten (Lob in dein
 Reich / O Jesu / und in die See-
 len deiner theurerkaufften ^{Haus} Dorff
 Leuthen Erbauung) einzulegen/
 denn alle fleischliche Schrift-Ge-
 lehrten auß dem Ueberfluß ihrer
 menschlichen Weißheit und Hirn-
 Gelehrsamkeit ; und mit den glat-
 ten Steinen meiner Einfalt und
 redlichen Zwecks mehr außzurich-
 ten / als jene mit dem grossen und
 langen Spieß hoher und spitzfin-
 diger Worten / die einen unnützlich-
 en und ewigen Zand gebähren.
 Ach ! Herr Jesu / ist diese meine
 Arbeit und diß Wercklein auß
 Dir / so offenbahre es unter vie-
 len / nicht zu meinem / sondern zu
 deinem Lob / und lasse es an allen
 denen

Denen/die es lesen werden / sie seyen
jetzt meine Freund oder Feind /
reichlich gesegnet seyn! Gieb ih-
nen zu dem Lesen Licht im Ver-
stand / Brunst im Herzen / Ge-
dult im Gemüth / und lehre sie
auß dem Wort / das Du mir ins
Herz und in die Feder gelegt hast /
in lebendiger Erfahrung erken-
nen / wie man nicht nur ohne Hin-
dernus sondern mit Förderung
nöthiger Leibs-Sorgen die allge-
meine Feld- und Hausgeschäfte /
und den täglichen Wandel zu dei-
ner Ehre und Erbauung der See-
le appliciren und richten könne.
Du allwissender Jesu / weisst / was
in Stadt und Land / vorderist
aber auf den Dörffern und Höffen
für eine grosse und fast Viehische
Unwissenheit in deiner Lehre und
Erkandtnuß herrschet; Also daß
Du solchen armen Leuthen ganz
frembd

frembd und todt / ob sie schon auß
 Unverstand etwas von dir hören/
 wissen oder reden / vorkommst;
 Ach! soll dann dein unschätzbarer
 Nahme/dein allertreuestes Herz/
 dein edelstes Blut/und dein aller-
 heylsamstes Erlösungs- Werck ih-
 nen immerdar unbekant bleiben?
 Hast Du dann nicht auch um diß
 unwissende Volck soviel verdie-
 net / daß sie mit deinen Engeln/
 und andern Heiligen / Dir im
 Himmel und auff Erden wohnen/
 die Wunder deiner Liebe preisen/
 die Krafft deiner Zukunfft ins
 Fleisch erkennen! / und sich nach
 deinem H. Zweck und Liebes-Ab-
 sicht ewig zu Nutz machen sollen?
 Du bist ja noch derselbige Iesus
 heut NB. heute / der Du gewesen
 bist gestern und von Alters / da
 Dich gejammert hat des Volcks/
 das Du hast sehen verschmachtet
 und

und zerstreuet umher lauffen/
Matth. 9. 36. und wirst Dersel-
bige auch bleiben / Hebr. 13. 8.
Ach! Du siehest und schauest ja
auch das heutige arme Volck an
allen Orten umher lauffen / ver-
schmachtet von dem Leben deiner
Gnade / und zerstreuet von Dir/
dem Erb- Hirten / obwohlen sie
es selbst nicht fühlen noch achten.
Wollen sie sich nicht über ihre ei-
gene Seele erbarmen / so erbarme
Du dich über sie / der Du ein ewi-
ger Vatter / und zwar ein Vatter
der Barmherzigkeiten bist/
Jes. 9. 6. 2. Cor. 1. 3. Ach! schaue
doch / liebster JEsu / und sehe an
deine eigene Ehre / daß sie nicht
von einem thörichten Volck ge-
schändet werde; dein eigen Reich/
daß es nicht abnehme; dein eigen
Gottes Blut / daß es nicht für
so viele NB. viele umsonst vergos-
sen

sen sey. Ich verehere zwar deine
 gerechte Gerichte / daß Du die
 Welt mit Blindheit straffest um
 ihres schñoden Undancks willen
 gegen Dir und deinen geistlichen
 und leiblichen Wolthaten; allein
 laß doch noch jezo deine unendli-
 che Barmherzigkeit sich rñhmen
 wieder das Gerichte / und hñlff
 dem armen Volck / dem niemand/
 als Du / helffen kan? Unterweise
 es / und mach es reich in deiner
 Lehre und in deiner Erkenntnuß/
 damit du reichlich von ihm ge-
 priesen werdest. Zeige auch da-
 rinnen / daß deine göttliche Ge-
 dancken nicht senn menschliche Ge-
 dancken; sonder höher von einan-
 der / als der Himmel von der Er-
 den / daß weil die Welt müd wor-
 den ist/ sich zu Dir zu kehren/Hos.
 II. 7. Du dennoch nicht müde
 werdest / Dich ihrer zuerbarmen/
 Jer,

Jer. 15. 6. Das wird deinem
 Nahmen ein frölicher Ruhm und
 Preiß seyn/ wenn das Erstorbene
 lebendig/ das Nichts etwas/ und
 das Böse gut werden wird durch
 Dich. Nemlich das Unbußferti-
 ge bußfertig. Nun das wünsch
 ich/ nicht auß meinem / sondern
 auß deinem Herzen ; Erfülle/
 Herr / was ich auß deinem Her-
 zen wünsche/und mache mich und
 viel Million tausend mit mir tüch-
 tig zu Werckzeugen und Gefäßen
 deines Lobes / das Himmel und
 Erden dessen voll seye/ und bleibe
 in alle Ewigkeit / Amen! Lob und
 Ehr sey Dir sammt dem hochge-
 lobten Vatter und werthesten
 H. Geist für und für Amen/
 Amen / Amen.

E N D E.